

Predigt über den Wirt, der die größte Chance seines Lebens verpasst hatte

und was uns das heute zu sagen hat 2025

- Ja, es war viel los auf den Straßen, damals vor 2025 Jahren in Israel. So, wie bei uns heute, zu Heiligabend waren damals unglaublich viele Menschen unterwegs.
- Israel war damals römisch besetzt und der römische Kaiser Augustus hatte das Gebot ausgegeben, das jeder sich zählen lassen musste.
- So musste jeder sich in seinem Geburtsort eintragen lassen, damit nicht doppelt gezählt werden würde.
- Auch das heutige Deutschland war damals zur Hälfte römisch besetzt und auch die Germanenstämme mussten sich zählen lassen.
- Das sich zählen lassen war keine freiwillige Angelegenheit. **In Lukas 2, ab V. 3-7 heißt es:**

3 Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. 4 Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, 5 auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. 6 Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. 7 Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

- Die biblische Reise von Nazareth nach Bethlehem (in der Nähe von Jerusalem). Sie ist ungefähr 130 Kilometer lang und die Reise dauerte damals wahrscheinlich 4-6 Tage.
- Schwangere sollten kurz vor der Geburt des Kindes eigentlich keine Abenteuerreisen unternehmen, vermutlich ritt sie auf einem Esel oder ging sie den ganzen beschwerlichen Weg zu Fuß?

Josef war eigentlich drauf und dran Maria zu verlassen.

Ein Kind erwartet sie? Schwanger ist sie? O.k., irgendwann ist es nicht zu übersehen. Aber er weiß sofort:

- **Ich war das nicht!** Maria aber erzählt etwas Merkwürdiges, etwas, das Josef nicht wirklich fassen kann.
- Eigentlich war **Josef schon dabei Maria zu verlassen**, doch dann erschien ihm ein Engel: Dieses Kind, das sie unter dem Herzen trägt, kommt von Gott. Dieses Kind, das sie unter dem Herzen trägt, ist der, nach dem sich die Menschen so lange schon sehnen:
- **ein Retter und Helfer**, einer, der fertig wird mit dem **Dunklen und Bösen**. Mit dem Dunklen und Bösen in uns und um uns herum. Dieses Kind trägt darum große Namen: Immanuel, das heißt: Gott bei uns. **Und Jesus, jüdisch Jeschua, das heißt: Der Herr hilft, der Herr rettet.**

- Maria und Josef waren nicht Prinz William und Kate. Die Geburt ihres Kindes wurde nicht sehnsuchtsvoll erwartet. Als Maria und Josef Herberge suchten - , wurden sie abgewiesen.

Erschöpft wird Maria ausgesehen haben, müde und ohne Kraft, nicht gerade wie eine erhabene Himmelskönigin oder eine anmutige Prinzessin.

Vor ihrer Schwangerschaft haben die meisten die Augen verschlossen und nicht gerade bereitwillig Türen und Herzen geöffnet.

Kein Blitzlichtgewitter, sondern das stille Leuchten eines Sternes.

- Als sie in Bethlehem angekommen waren hat niemand auf sie gewartet
- Dort war man **touristisch völlig überfordert**. Es gab kein einziges freies Bett mehr. Josef und Maria klopfen an alle Türen - ohne Erfolg. Sie klopfen an Türen und niemand ließ sie so richtig rein. Und da muss ich an einen Bibelvers denken, wo es auch um verschlossene Türen geht. Im letzten Buch der Bibel, der Offenbarung spricht Jesus zu einer Gemeinde.
- Auch hier ist von einer Tür die Rede, von der Herzenstür. Wenn wir ihn in uns einladen, will er Gemeinschaft mit uns haben.
- In Offenbarung 3, V.20 **„Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme hört und mir auf tut, zu dem komme ich hinein und habe Gemeinschaft mit ihm.“**
-

- **Und wie war das mit dem Wirt, damals in Bethlehem?**
- Am Ende hatten sie Glück, ein Wirt hatte zwar kein freies Zimmer, aber etwas Mitgefühl. Ein bisschen. Er ließ sie beim Vieh im Stall übernachten. Eins muss man noch wissen: **Maria war schwanger.**
- Was spürte er, als er Josef und die schwangere Maria sah?
- Zum einen die **Hilflosigkeit**
- Aber, da ging auch eine Kraft und Faszination von diesem Paar aus, denn Jesus, der Retter, war hier spürbar.
- Mein Gasthaus ist bis auf den letzten Winkel ausgebucht, **alles voll** – und dann kommt dieses junge Paar, sie hoch schwanger und schon mit Wehen – naja da wollte ich sie auch nicht gänzlich abweisen, also habe ich ihnen den Stall angeboten.
Immerhin ein Dach über dem Kopf
- **Unter freien Himmel**, soll das Kind nicht geboren werden.
- Das ist doch besser, als nichts, oder?
- Am nächsten Tag hörte der Wirt **merkwürdige Geschichten.**
- Hirten auf dem Felde hatten Gottes Herrlichkeit gesehen. Nicht nur einer, der zu tief ins Schnapsglas geschaut hatte, sondern alle zusammen erzählten die gleiche unglaubliche Geschichte. Also musste es wahr sein.

- Der Himmel hat sich geöffnet! Millionen von Engeln sangen
- Und alle Hirten liefen in meinen Stall!
- Dass in unserem einfachen Stall mal ein Kind geboren wird, das hätte ich auch nicht gedacht!
- Also hab ich mich auf den Weg gemacht, zu meinem Stall.
- Es ist fast so, als ob **Frieden und Wärme** aus dem Stall strömen würde – aber das ist natürlich völliger Quatsch! **Frieden aus einem stinkenden Stall!**
- Und dann kamen auch noch Hirten zu Besuch! Vielleicht ist der Vater ja auch Hirte, hm aber so sah er eigentlich gar nicht aus – mehr nach einem **Handwerker** – niemand der bei Wind und Wetter draußen steht. **Was machten die Hirten da bloß?**
- Und jetzt sehe ich **3 merkwürdig gekleidete** Personen zu dem Stall gehen. Sie haben Kamele und Geschenke, ich glaube sie kommen aus Persien, dem Morgenland.
-
- Was machen die in meinem Stall?
- **Was habe ich verpasst?**
- Und was um alles in der Welt mache ich hier eigentlich?
- -----

Hätte der Wirt sein eigenen Schlafplatz geräumt, wäre er in die Weltgeschichte eingegangen. Sein Name würde uns bekannt sein, aber so bleibt er unerwähnt.

Die Hirten wären dann zu ihm gekommen und hätten wunderbares erzählt und auch die 3 Waisen aus dem

Morgenland hätten an seine Tür geklopft und vermutlich würden noch heute die Ruinen seines Hauses eine touristische Attraktion sein.

Es wäre die größte Tat in seinem Leben gewesen.

Jesus war so dicht und doch wurde er abgewiesen.

Nein, in seinem Haus war kein Platz, doch er hätte doch nur seinen Schlafplatz räumen können.

Vielleicht ist es auch heute hier in Deutschland so.

Jesus wird abgewiesen! Aber nicht ganz

In meinem Haus ist kein Platz für dich, aber da ganz hinten, wo man es kaum noch sehen kann, da habe ich ein Platz für dich.

Die durchsabberte Krippe, der stinkender Stall, in zugigeren Umgebung ist heute der Keller, die Garage oder die Holzhütte im Garten, wo die Gartengeräte gelagert werden.

Ja, Jesus hat Platz in unserem Leben, aber bitte nicht genau da, wo wir leben, - sondern abseits!

Ja, ich halte **christliche Werte für wichtig**, daher zahle ich auch Kirchensteuer und gehe einmal zu Heiligabend in den Gottesdienst.

Viele ordnen Jesus auf die hinteren Plätze in ihrem Leben ein, das kann ja noch warten, ich will doch mein Leben genießen, **später, ja da will ich Zeit für Gott haben.**

Und ich muss an ein Gleichnis Jesu denken:

Da wird eingeladen zu einem Fest mit dem Schöpfer der Welt!

Lukas 14, Verse 16-24

Ein Mann bereitete ein großes Festessen vor, zu dem er viele Gäste einlud. 17 Als alles fertig war, schickte er seinen Diener zu den Eingeladenen und ließ ihnen sagen: ›Kommt! Alles ist vorbereitet!‹

18 Aber jeder hatte auf einmal Ausreden. Einer sagte: **›Ich habe ein Grundstück gekauft, das muss ich unbedingt besichtigen.** Bitte entschuldige mich!‹

19 Ein anderer: **›Es geht leider nicht. Ich habe mir fünf Gespanne Ochsen angeschafft. Die muss ich mir jetzt genauer ansehen!‹** 20 Ein dritter

entschuldigte sich: **›Ich habe gerade erst geheiratet und kann deshalb nicht kommen.‹**

21 Der Diener kehrte zurück und berichtete alles seinem Herrn. Der wurde sehr zornig: **›Geh gleich auf die Straßen und Gassen der Stadt und hol die Bettler, Verkrüppelten, Blinden und Gelähmten herein!‹**

22 Der Diener kam zurück und berichtete: ›Herr, ich habe getan, was du mir aufgetragen hast. Aber noch immer sind Plätze frei!‹ 23 ›Geh auf die Landstraßen‹, befahl der Herr, **›und wer auch immer dir über den Weg läuft, den bring her! Alle sind eingeladen.** Mein Haus soll voll werden. Auch Lina mit ihrer großen Familie. 24 Aber von denen, die ich zuerst eingeladen habe, wird keiner auch nur einen einzigen Bissen bekommen.‹«

Und wenn wir Jesus, auf die hinteren Plätze eingeordnet haben, dann sind uns andere Dinge wichtiger!

Dann sind Immobilien und Grundstücke wichtiger

Dann sind Fahrzeuge, Urlaube, Beziehungen, Fußball oder andere Freizeitbeschäftigungen wichtiger.

Wo hast du Jesus in Deinem Leben eingeordnet?

Darf er bei dir mit an deinem Küchentisch sitzen?

Stehen ihm alle Räume deines Hauses offen?

Oder ordnest du Jesus zu den Weihnachtssachen auf dem Dachboden?

Hat er im Keller eine Ecke, wo er nicht stört.

Jesus kommt als schutzloses, abgewiesenes und uneheliches Kind. Das hatte schon damals etwas Verstörendes

Gott kommt in die **zerrüttete Welt**. Er kommt in unsere **gebrochenen Träume**.

Er nimmt Wohnung in unseren **verlassenen Herzen** und **verletzten Seelen**.

Wir müssen unsere Wohnzimmer nicht wie Paläste schmücken und müssen uns nicht in Heilige verwandeln.

Gott nimmt an, was wir haben und sind.

Keine Hütte ist **zu klein**, kein **Leben zu zerstört**, kein Ort dieser Welt **zu dunkel**.

Und er gibt uns, was er hat.

Lebendiges Wasser und ewiges Leben.

Nicht weil wir es verdient haben, sondern weil die **Gnade Gottes an uns sichtbar werden soll**.

Der Retter ist geboren! Der, der alles verändern wird!

Der Gamechanger!

Es entsteht eine **Mega Freude**, wenn Jesus in unserem Herzen Platz nimmt.

Wenn wir ihm in unserem Leben Raum geben. Wenn wir – bildlich gesprochen- unser Haus für ihn öffnen.

Er ist der Herr! Gott selbst!

Das ist nun **Chefsache!** Das machen nicht **Propheten, keine Engel** sondern **Gottes Sohn persönlich!**

Er ist gekommen um die Werke des Teufels zu zerschlagen!

Alles Unheilvolle soll beendet werden!

Am Tag der Geburt Jesu öffnet sich der Himmel.

Wir lesen in Lukas 2, 8-14

8 In dieser Nacht bewachten draußen auf den Feldern vor Bethlehem einige Hirten ihre Herden. Plötzlich trat ein Engel des Herrn zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie.

Die Hirten erschrakten sehr, aber der Engel sagte:

»Fürchtet euch nicht! Ich verkünde euch eine Botschaft, die das ganze Volk mit großer Freude erfüllen wird: Heute ist für euch in der Stadt, in der **schon David geboren** wurde, der

versprochene Retter zur Welt gekommen. Es ist Christus, der Herr. Und daran werdet ihr ihn erkennen: Das Kind liegt, in Windeln gewickelt, in einer Futterkrippe!« Auf einmal waren sie von unzähligen Engeln umgeben, die Gott lobten:

14 »Ehre sei Gott im Himmel! **Denn er bringt der**

Welt Frieden und wendet sich den Menschen in Liebe zu.

-Unzählige Engel, die Gott loben!

Was für ein Erlebnis muss das sein!

er bringt der Welt Frieden und wendet sich den Menschen in Liebe zu.

Welche Aufgabe hat der versprochene Retter?

er bringt der Welt Frieden und wendet sich den Menschen in Liebe zu

Das ist der Grund, warum Menschen Jesus weltweit nachfolgen!

Aber was ist mit dem: **er bringt der Welt Frieden?**

Sind wir nicht umgeben von **Konflikte und Unfrieden**, hier in Europa oder auch im Nahen Osten.

Und tatsächlich singen die Engel von einer **2- geteilten Prophetie**.

Das hat mit dem 1. Kommen Jesu zu tun, wo Jesus unsere Schuld auf sich nahm. Er hat den Tod überwunden am Kreuz, er ist der Weg hin zu Gott!

Und wir sehen, wie Jesus sich den Menschen zuwendet. **Auch Dir und mir bis heute.**

Das erste kommen Jesu endet mit Tod am Kreuz und Auferstehung Jesu – im Jahr 33.

Bei seinem ersten Kommen kam Jesus Christus als Baby auf die Erde, genau wie es vorhergesehen wurde. Jesus erfüllte viele der Prophezeiungen was den

Messias betrifft durch seine **Geburt, sein Leben, seinen Dienst, Tod und Wiederauferstehung.**

Es gibt aber weitere Prophezeiungen was den Messias betrifft, die Jesus bis dato noch nicht erfüllt hat.

Das **zweite Kommen** von Christus wird die Rückkehr des Christus sein.

Bei seinem ersten Kommen war Jesus der leidende Diener.

Bei seinem zweiten Kommen wird Jesus der **siegreiche König** sein.

ER wird mit den Heerscharen des Himmels an Seiner Seite erscheinen.

Doch der versprochene **Frieden auf Erden**, kommt erst mit dem 2. Kommen Jesu!

Nachdem Jesus in den Himmel aufgefahren ist, erklärten die Engel den Aposteln: [Apostelgeschichte 1,-11](#)

“Die sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.”

([Sacharja 14,4](#) identifiziert den Ort des zweiten Kommens als den Ölberg.

[Matthäus 24,30](#) sagt: **“Und dann wird erscheinen das Zeichen des Menschensohns am Himmel. Und dann werden wehklagen alle Geschlechter auf Erden und werden sehen den**

Menschensohn kommen auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit..”

Das zweite Wiederkommen Jesu wird für alle sichtbar sein!

Ich muss Euch dazu eine kleine Geschichte erzählen:

Ab und zu **klingseln bei mir die Zeugen Jehovas** und wollen ein biblisches Gespräch mit mir führen.

Für die Zeugen Jehova ist Jesus (im Geiste) 1914 das **2 mal Wiedergekommen.**

Leider hat es keiner gemerkt, außer die Zeugen Jehovas. Und seitdem befinden sie sich **seit über 100 Jahren im 1000 jährigen Friedensreich Gottes.**

Und dann frage ich, wo ist dieser Weltfrieden, der verheißen ist?

Braucht Jesus wirklich 100 Jahre, um damit mal an zu fangen?

Und wer war Jesus denn vorher?

Für die Zeugen Jehovas war Jesus früher der Erzengel Michael.

Und damit komme ich zur letzten Frage:

Wer ist Jesus für dich?

Und an der Beantwortung dieser Frage hängt viel.

Ist Jesus nur **ein Religionsführer**, dessen Projekte mit seinem frühen Tod ein viel zu schnelles Ende nahmen?

Wenn das so ist, dann ordne ihn in den Keller oder Dachboden deines Lebens ein. **Zu den Weihnachtssachen.**

Oder glaubst du an **seine Auferstehung?**

Glaubst du, dass er die **Kraft hat, zur Vergebung deiner Schuld?**

Wer ist Jesus für dich?

Es ist gut bei Paulus mal reinzuschauen, wie er Jesus beschreibt:

Paulus sagt über Jesus: Kolosser 1, 15-16

Christus ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes. Als sein Sohn steht er über der ganzen Schöpfung und war selbst schon längst vor ihr da. 16 Durch ihn ist alles erschaffen, was im Himmel und auf der Erde ist:

Sichtbares und Unsichtbares, Königreiche und Mächte, Herrscher und Gewalten. Ja, alles ist durch ihn geschaffen und vollendet sich schließlich in ihm.

Ja, alles vollendet sich schließlich in ihm. Alle Krummen Wege, alles was wir alleine nicht zu Ende bekommen, vollendet sich in Jesus!

Es entsteht eine Mega Freude, wenn Jesus in unserem Herzen Platz nimmt.

Wenn wir ihm in unserem Leben Raum geben.

Wenn wir – bildlich gesprochen- unser Haus für ihn öffnen. **Jesus will in uns Wohnung nehmen.**

Der Sohn Gottes ist immer auf Wohnungssuche und vielleicht ist es Zeit, dass du dein Herz für ihn öffnest!

Er ist der Herr! Gott selbst!

und wendet sich dir in Liebe zu.

Amen